Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 43 (1964)
Heft: 12

Erratum: Sartre und der Marxismus

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hin, daß das sonst höflichere Welschland von dieser sprachlichen Verbeugung nicht Notiz genommen hat. Dort ist ein Fremd- oder Gastarbeiter einfach ein «travailleur étranger» oder ein «ouvrier étranger», und niemand stößt sich daran.

Die Bezeichnung ist zwar nicht offiziell, und die «Verdauungsstörung» damit auch nicht behoben. Das Bauvolumen ist bei Privaten mehr in die Höhe geklettert als beim Staat. Die Investition nimmt allerorten zu und verlangt ein Auffüllen der «Sparlücke». Dem Profitstreben ist natürlich keine Grenze gesetzt. Jede Erwerbsgruppe bezichtigt die andere, nur der Bundesrat kann den Ball nicht weitergeben. Die Schuld an dieser, auch mit Höflichkeit nicht zu kurierenden eidgenössischen «Verdauungsstörung» liegt wohl weniger bei den Fremdarbeitern als bei uns selbst. Es wird mit Recht Bruder Klaus zu zitieren sein, als er den Eidgenossen (1481) empfahl: «O lieben fründ, machend den zun nit zuo wit.» Gemeint ist nun allhier der wirtschaftliche Zaun, die Erweiterung über das Potential eines Kleinstaates hinaus, eben «nicht zu weit» . . .

Sartre und der Marxismus

Unter diesem Titel erschien in der Novembernummer unserer Zeitschrift ein Artikel von Markus Schelker. Leider wurde wegen eines Druckfehlers ein wichtiger Satz verstümmelt (vgl. S. 301/302). Eine Korrektur drängt sich deshalb auf:

Dies meint Sartre, wenn er von der Notwendigkeit spricht, den Menschen innerhalb des Marxismus zurückzugewinnen. Hier zeigt sich deutlich, worin Sartres Irrtum besteht: er verkennt die These des dialektischen Materialismus, wonach sich alles Geistige auf physische Vorgänge zurückführen läßt.

Literatur

Arbeitsprogramm VPOD

Wir freuen uns, an dieser Stelle auf das vom Kongreß des VPOD im Juni 1964 angenommene Arbeitsprogramm hinweisen zu dürfen.

Der VPOD gehört mit seinen 39 000 Mitgliedern zu den größern Verbänden unseres Landes. Sein vorliegendes Arbeitsprogramm ist von fortschrittlichem Geist erfüllt. So befaßt es sich nicht nur mit bloßen Tagesfragen der Mitgliedschaft, sondern auch mit grundsätzlichen Forderungen, die weit über den Tag hinaus weisen. Postuliert wird nebst einem umfassenden Gesundheitsdienst das Mitspracherecht des Arbeitnehmers. Dadurch soll die Arbeit nicht zur Fron, zu innerer Leere führen, sondern der Entwicklung der Persönlichkeit dienen. Diese Forderung führt in ihrer Konsequenz zu einem sozialen Humanismus.